



## Ein Muss für Cellisten auf hohem Niveau

### Tatjana und Sanja Uhde glänzen beim Konzert mit dem Jugendorchester Baden-Baden.

von Georg Voß

EMMENDINGEN. Das Konzert unter der Leitung von Karl Nagel hätte am Samstagabend in der Steinhalle mehr als die rund 100 Besucher verdient gehabt. Denn es wurde klassische Musik auf hohem und höchstem Niveau geboten. Allen voran Tatjana Uhde, die bei dem abschließenden Meisterwerk von Joseph Haydn (1732-1809), dem Konzert für Violoncello und Orchester D-Dur Hob. VIIb: 2, in ihren mitreißenden und einfühlsamen Soli, ob in Allegro oder Adagio, zeigt, warum sie mittlerweile zur Spitzenklasse gehört und zweite Solocellistin des Orchester der Nationaloper Paris geworden ist. Tatjana Uhde ist außerdem seit 2013 Mitglied im Festspielorchester Bayreuth. Ursprünglich schrieb Haydn das Stück für einen Cellisten am Hof der ungarischen Fürstenfamilie Esterházy.

Tatjana Uhde ist die Tochter einer Musikerfamilie, die in Emmendingen lebte und immer wieder zu Konzerten zurückkommt. Sanja Uhde, ihre Mutter, hat eine lange Konzerttätigkeit, die sie auch nach Brasilien führte, hinter sich und ist seit 2002 Dozentin an der Pädagogischen Hochschule. Sanja Uhde spielte Cello bei Pieces en Concert für Cello und Streicher aus der Feder des französischen Komponisten François Couperin (1668-1733). Ein Stück, was auch ohne Dirigenten geht, so Karl Nagel. Ein kurzer Blick zur Violinistin genügt, um das bevorstehende Ende des Stückes anzukündigen. Das Pieces en Concert ist in fünf Sätzen aufgebaut. Es beginnt mit dem tragenden, fast schwermütigen Prelude, um in einem sizilianischen Tanz aufzugehen. Schwungvoller und mit schönen Melodiebögen ist der dritte Satz, gefolgt vom "Plainte", der Klage, bevor das Pieces en Concert mit dem lebhaften Air de Diable schließt. Hier brilliert Sanja Uhde durch alle Stimmungsschwankungen des Stückes. Das trifft auch auf Peter Tschaikowskys (1840-1893) Andante cantabile für Violoncello und Streicher zu mit wunderbaren Melodien.

"Ein Muss für jeden Cellistin", so der Dirigent Karl Nagel, das Sanja Uhde mehr als nur erfüllt. Karl Nagel, Jahrgang 1937, ist seit 1963 Leiter des Jugendorchesters Baden-Baden, das am 17. Juni 1957 gegründet wurde und im Juni sein 60-jähriges Bestehen feiert. Seit 1963 hat er 680 Musiker begleitet. "Nach dem Abitur sind sie alle weg", bedauert er. Aber von den 680 haben 80 Musiker eine Profilaufbahn gestartet. In der Steinhalle präsentierte sich das Jugendorchester Baden-Baden mit dem Divertimento Nr. 1, Es-Dur, KV 113 von Wolfgang Amadeus Mozart (1755-1791). Dieses Divertimento zuzuhören bereitet musikalisches Vergnügen, nicht nur im Wortlaut (Divertimento = Vergnügen), insbesondere das verspielte Menuetto. Ebenso verspielt orchestral ist das abschließende Allegro.

Beim Jugendorchester Baden-Baden werden immer wieder neue Jugendliche integriert. Auch gab es hier kurzfristige Änderungen und Umbesetzungen im Programm, das zeugt aber auch von der Qualität dieser jungen Musiker und Musikerinnen. In der Besetzung von je zwei Fagotts, Hörnern und zwei Klarinetten spielten sie den ersten und letzten Satz, das Allegro und das finale Allegro Assai aus der Bläusersinfonie Nr. 1, Es-Dur für Bläsersextett von Johann Sebastian Bach (1735-1782). Und umrahmt von den Auftritten von Sanja Uhde und Tatjana Uhde, gab es von dem Sextett

# **Jugendorchester Baden-Baden**

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



noch das Sextett für Bläser op. 71 aus der Feder von Ludwig van Beethoven (1770-1827). Auch hier wiederum spielten die jungen Musiker und Musikerinnen aus Zeitgründen den ersten und letzten Satz, das Adagio und das abschließende Rondo, als eine Aufforderung zum Tanz, bevor der besonders mit Beifall bedachte Auftritt von Tatjana Uhde den mehr als anderthalbstündigen Konzertabend in der Steinhalle nochmals krönte. Zu dem rundum gelungenen Konzertabend gehörte auch die Akustik in der Steinhalle, die der Dirigent Karl Nagel lobte.

*Quelle: Badische Zeitung vom 21.02.2017*